

BODMAN-LUDWIGSHAFEN 17. Dezember 2024, 07:44 Uhr

Sie wissen oft nicht, wohin: Obdachlosigkeit gibt es auch am See-Ende

In Bodman-Ludwigshafen werden betroffene Menschen durch die Diakonie betreut. Aktuell leben fünf von ihnen in gemeindeeigenen Gebäuden. Wie schwer Obdachlose zu erreichen sind, wissen Sylvia Goede und Christian Grams.



Sylvia Goede, die für Bodman-Ludwigshafen zuständige Diakonie-Mitarbeiterin, und Christian Grams, Geschäftsführer Diakonisches Werk im Evangelischen Kirchenbezirk Konstanz berichteten im Gemeinderat über ihre Tätigkeit. | Bild: Claudia Ladwig

**CLAUDIA LADWIG**

Die wirtschaftliche Lage ist seit geraumer Zeit schwierig, doch das Thema Obdachlosigkeit ist schon viel länger in der Mitte der Gesellschaft angekommen. In der letzten Sitzung vor Weihnachten landete das Thema nun auch auf der Tagesordnung des Gemeinderats von Bodman-Ludwigshafen.

Dabei wurde deutlich: Obdachlosigkeit ist teils offensichtlich, teils unsichtbar, denn nicht jeder Obdachlose lebt auf der Straße. Die Gemeinden sind als Ortspolizeibehörden verpflichtet, diesen Menschen eine Unterkunft bereitzustellen.

Gemeinde hat keine eigene Sozialarbeit

In Bodman-Ludwigshafen ist eine Betreuung seitens der Gemeindeverwaltung nicht möglich, da die Verwaltung über keine eigenen Sozialarbeiter verfügt. Diese Aufgabe ist beim Landkreis angesiedelt und findet über verschiedene Angebote wie Integrationsmanagement und Sozialberatung statt, war in der Sitzung zu erfahren.

Das könnte Sie auch interessieren



BODMAN-LUDWIGSHAFEN

Zwölf Kita-Plätze fehlen: Müssen Eltern bald ihre Kinder in den anderen Ortsteil fahren?



KREIS LÖRRACH

Großeinsatz beim Rathaus: Polizei geht von Tötungsdelikt aus

Am See-Ende besteht zur Betreuung obdachloser Menschen seit 2018 eine Zusammenarbeit mit der Diakonie. Der Vertrag wurde 2023 bis Ende 2025 verlängert. Pro Jahr entstehen der Gemeinde hierfür Kosten in Höhe von rund 20.600 Euro. Diakonie-Geschäftsführer Christian Grams und Sylvia Goede, die zuständige Mitarbeiterin, berichteten im Gemeinderat über das vergangene Jahr.

Arbeit braucht viel Fingerspitzengefühl

Beide bedankten sich für die Weiterführung der Kooperation und das Vertrauen in ihre Arbeit. Es handle sich um eine sehr schwierige Tätigkeit mit einer schwierigen Klientel, die man mit Fingerspitzengefühl angehen müsse. Grams lobte den guten Draht zur Gemeinde.

▸ [Details zur Arbeit](#)

Sylvia Goede, zuständige Mitarbeiterin der Diakonie, sagte in der Gemeinderatssitzung, sie habe im Berichtszeitraum 94 Gespräche geführt. Hinzu kamen 88 Telefonate und Mails sowie unzählige Kontakte über verschiedene Nachrichtenkanäle. „Das macht eine flexiblere Arbeit und schnellere Verbindung möglich.“ Mit externen Stellen wie Krankenkassen, dem Jobcenter, gesetzlichen Betreuern oder der Polizei habe sie 135 Mal telefoniert. Außerdem habe sie die

Begleitung zum Amtsgericht übernommen und sich darum gekümmert, Lebensmittelgutscheine zu organisieren, wenn das Geld knapp war.

Sylvia Goede betreut aktuell insgesamt fünf Personen in vier Parteien, drei in einem Gebäude der Gemeinde in der Sernatinger Straße in Ludwigshafen, eine in der Kaiserpfalzstraße in Bodman. Zwischen Oktober 2023 und September 2024 gab es einen Wechsel, als eine Frau rausging und zwei neue hinzukamen.

Unterschiedliche Problemlagen

Sie erklärte: „Die Klienten bringen viele Problemlagen mit, unter anderem verschiedene Krankheitsbilder. Sie sind nicht offen und zugänglich. Ich muss immer wieder versuchen, Kontakt aufzunehmen.“ Bei einer Person, die sie von Beginn an begleite, sei es nun gelungen, dass sie eine regelmäßige Beratung annimmt. „Jetzt kommen wir weiter, dass es mit ihren Problemlagen vorangeht.“

Das könnte Sie auch interessieren



BODENSEE

Zweitwohnungen werden deutlich teurer! Geldsegen soll auch abschreckende Wirkung haben

Alwin Honstetter (CDU) fragte nach weiteren Zahlen. „Wie viele Obdachlose konnten zurück ins normale Wohnen und Leben?“ In den letzten Jahren habe sie immer eine Partei in eine reguläre Wohnung zurückführen können, so Sylvia Goede. Es habe auch Wechsel aufgrund anderer Umstände gegeben, etwa, wenn jemand ins Zentrum für Psychiatrie eingewiesen wurde oder in ein Seniorenheim kam.

Im vergangenen Jahr keine Rückführung

Im laufenden Jahr sei ihr leider keine Rückführung gelungen. Das habe auch folgenden Grund: „Langjährige Klienten wollen gerne hier in Region bleiben, am liebsten in Ludwigshafen. Dort sind sie sozial verortet und haben ein Netzwerk. Aber je kleiner der Radius ist, in dem wir suchen, desto schwieriger.“ Wenn es gelungen ist, eine Person zurückzuführen, ist ihre Arbeit in diesem Fall offiziell beendet, dann werde nichts mehr dokumentiert.

Alessandro Ribauda (CDU) hakte nach: Wenn der Sinn und Zweck die übergangsweise Unterbringung ist, müsse es doch darum gehen, die Menschen möglichst schnell zurückzubringen. „Wir leisten uns 20.600 Euro im Jahr für vier Parteien. Diese Summe finde ich schon extrem.“ Auch Daniel Trisner (CDU) interessierte diese Zahl. „Was steckt konkret dahinter?“, fragte er. Christan Grams nannte vorrangig Personalkosten. Das Diakonische Werk zahle nach TVÖD und habe die Sätze für die Gemeinde lediglich moderat erhöht.

Manche Fälle sind besonders schwer

Sylvia Goede ging auf die Frage Ribaudos ein. Gerade die Fälle, wo es nicht bei einer Notunterkunft bleibe, seien am schwersten in eine normale Wohnung zu überführen. Sie versuche immer, möglichst früh in Fälle einzusteigen und auch diejenigen, die von Obdachlosigkeit bedroht sind, mit zu betreuen. Es sei sehr zeitintensiv, herauszufinden, welche anderen Optionen es gibt und wo die Menschen unterkommen können.

Das könnte Sie auch interessieren



BODMAN-LUDWIGSHAFEN

Achtung Pendler! Hier könnte bald Tempo 30 gelten

Momentan betreue sie jedoch keinen präventiven Fall, sagte sie auf Nachfrage von Erika Zahn (ÖDP). Die erkundigte sich, ob Betroffene von diesem Angebot wüssten. Wenn man etwas in der Richtung höre, könne man die Personen darauf hinweisen, so Goede, die bei Bedarf Unterstützung innerhalb der Diakonie, aber auch durch die Schuldner- und Schwangerschaftsberatung und das soziale Netzwerk des Landkreises erhält.

[Zur Startseite](#) [Rückmeldung an den Autor geben](#)



NEWS

Polizei ermittelt wegen eines toten Mannes in Rheinfeldern



WIRTSCHAFT

„Friedrichshafen ist speziell“: Neuer Fluganbieter am Bodensee-Airport bekommt keine Buchungen
